

Manfred Zeller: ein Nachruf

Es wurde zur Institution: das Atelier Zeller in Stammersdorf. In den 1990er Jahren renovierte Manfred Zeller gemeinsam mit seiner Frau Eva ein ehemaliges Fassbinderhaus. Das Ergebnis war Wohnhaus, Atelier und Veranstaltungsort. Dort, in Stammersdorf, sind seitdem die feinen Künste daheim: die vom Ehepaar Zeller gepflegte Malerei und Grafik, die Musik und die Literatur. Es war 2011, als ich zum ersten Mal die Gelegenheit erhielt, an diesem besonderen Ort aus meinen Büchern zu lesen. Und nun, Anfang 2021, muss ich betroffen zur Kenntnis nehmen, dass Manfred Zeller, jener umtriebige Kulturveranstalter und Maler, das Herz des Ateliers und eines genreübergreifenden Kunstvereins, nicht mehr ist. Er starb, völlig überraschend für Familie und Freunde, am 10. Jänner dieses Jahres.

Geboren wurde Manfred Zeller vor sechszwanzig Jahren, am 28. März 1954, in Mödling. Von 1975-85 war er als Kunsterzieher tätig, und danach lehrte er weitere zehn Jahre Zeichnen und Malen an der künstlerischen Volkshochschule in Wien. In dieser Zeit, genau: ab 1986, wirkte er als freischaffender Maler und Grafiker; Aquarell, Gouache, Radierung, Federzeichnung und Ölmalerei gehörten zu seinem Repertoire. Ab 1985 stellte er seine Arbeiten in zahlreichen Galerien sowie in öffentlichen Institutionen in Wien und Niederösterreich aus. Im Stammersdorfer Atelier ist ein Teil seiner Arbeiten ebenso ausgestellt wie Werke seiner Gattin.

Damals, bei meinem ersten Auftritt in Stammersdorf, fragte mich Manfred, ob ich mir vorstellen könnte, Gedichte zu einzelnen seiner Aquarelle zu schreiben. Diese Idee fand ich großartig, und das Ergebnis war ein kleiner Lyrikzyklus, den wir dann gemeinsam mit seinen Bildern in einem Weinviertler Heurigen vorstellten. Wenige Jahre später schrieb er selbst lyrische Texte, die er, wiederum im Verbund mit reproduzierten Aquarellen und Gemälden, 2018 in der Wiener Edition Sonnberg veröffentlichte. Der programmatische Titel dieses Buches: »Noch immer bin ich's«.

Es sind in erster Linie Landschaftsbilder, Motive aus dem Weinviertel, welche die gegenständliche Bildkunst prägen. Um die Darstellung niederösterreichischer Landschaften ging es ebenso wie um den Verbund bäuerlicher Architektur mit der Natur, um die Pflege einer ländlichen Gemeinschaft, auch am Rand einer Stadt, und in Gegenüberstellung zum in vielerlei Hinsicht unterschiedlichen und viel hektischeren Großstadtleben. Genauso wichtig wie der künstlerische Ausdruck waren Manfred Zeller aber die Kulturarbeit und, zeitweise, politisches Engagement. Mit anderen Worten: Er setzte sich stets für andere Menschen ein, sei es in der Kunst im weitesten Sinne, sei es in einem parteipolitischen Rahmen.

Die Verbindung unterschiedlicher Kunstsparten prägten die Veranstaltungen im Atelier Zeller. Inmitten des ausgestellten Œuvres des Ehepaars Zeller und, wenn das Wetter es erlaubte (oder Corona-Maßnahmen es erforderten), im liebevoll gepflegten Kleingarten, der sich im Hof des Hauses befindet, trugen bekannte und weniger bekannte Autorinnen und Autoren aus ihren literarischen Werken vor, während, zwischen den Texten, Musik aus verschiedensten Bereichen – Klassik, Jazz, Wienerlied – aufspielte.

Während der regelmäßig stattfindenden, aber im Corona-Jahr größtenteils abgesagten, Vereinssitzungen führte zumeist Manfred selbst das Wort. Nie vergessen werde ich, wenn er, wie so oft, in lautes Nachdenken verfiel, eine Idee nach der anderen gebar, die im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung umgesetzt werden sollte, wenn er überlegte, welche Zusammenarbeit sich mit diversen niederösterreichischen Gemeinden anböte und welche Künstler man noch ansprechen und in das so plötzlich aufblühende Konzept einbinden könnte. Manfred Zeller war stets eine treibende Kraft und lud Künstlerinnen und Künstler unter sein Dach ein; er ließ niemals locker, wenn es darum ging, der Kunst den Weg zu bereiten und sie zu den Menschen zu bringen, um sie dort zu verwurzeln. In einem seiner Gedichte formulierte er treffend: »Ich blühe auf –/zusammen mit meinen/Dächern aus Wurzelgeflecht.«

Künstler, Förderer, Veranstalter, Philantrop, Freund, Ehemann, Vater. Am 10. Jänner ging Manfred Zeller von uns. Ich möchte nicht sagen »er wird fehlen«, nein: Er fehlt bereits jetzt.

(Klaus Ebner, Jänner 2021)

Link zum Wikipedia-Artikel über Manfred Zeller:
https://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_Zeller

Webseite von Klaus Ebner:
<http://klausEbner.eu>